

## BLICKPUNKT

## Wiggertal

DAGMERSELLEN Spezielle Predigtworte

Im Rahmen von «Die andere Predigt» tritt im Pastoratraum Hürntal der Kabarettist Kilian Ziegler auf. Für einige wird es ein humorvolles Wiedersehen.  
SEITE 19

NEBIKON Am Luthernufer wird geholt

Damit die Luthern auch bei Hochwasser nicht an den Rand ihrer Kapazitäten gelangt, wird in den nächsten Tagen an Weide und Co. Hand angelegt.  
SEITE 19

## «Das Erbe meines Vaters trete ich gerne an»

**ST. URBAN** Ein paar Jahre jünger, einige Buchstaben weniger, aber aus dem gleichen Holz geschnitzt: Ueli Eggimann trat am 1. Januar als Institutionsleiter des Murhofs in die Fussstapfen seines Vaters Hansueli, um seine eigenen Spuren zu hinterlassen.

von Stefan Bossart

Das heftige Schneegestöber bestimmt das Tempo. Beinahe im gestreckten Galopp geht es für die beiden Berner zum Fototermin: «Hurti» wollen Hansueli und Ueli Eggimann diesen vor der Murhof-Tafel im Freien hinter sich bringen. Vater und Sohn. Zweimal Schuhgrösse 44.5 mit ausgeprägtem Profil. Gleiche Marschrichtung, unterschiedliche Pfade. Was im Weiss augenscheinlich wird, bringt das zuvor gehaltene Gespräch auf den Punkt. «Ich gehe meinen eige-

«Im Murhof hatte ich die fünf schönsten Jahre meines Lebens.»»

**Hansueli Eggimann,**  
abretender Heimleiter



Hansueli Eggimann

Ueli Eggimann

nen Weg und verfolge gleichzeitig jenes Ziel, auf welches das gesamte Team und damit auch ich unter der Leitung meines Vaters hingearbeitet haben», sagte Ueli Eggimann. Konkret? «Wir wollen weg vom klassischen Altersheim, hin zu einer Institution, in der Alt und Jung miteinander eine Gemeinschaft bilden.» Betreutes Wohnen und Pflege – was sich der Murhof für seine Bewohnerinnen und Bewohner auf die Fahne geschrieben habe, sei keine Frage des Jahrgangs, sondern der Bedürfnisse. «Leben im Rollstuhl oder mit einer psychischen Beeinträchtigung – mit den nötigen Hilfeleistungen und der Kombination von Schul- und Komplementärmedizin lässt sich ein weitgehend autonomes Leben führen», führt Ueli Eggimann aus. Und dies will die Murhof AG mit den zusätzlich zu den 58 Pflegeplätzen geplanten Wohnungen und Zimmern des Neubaus ermöglichen und ihre integrative Rolle auch als Arbeitgeber wahrnehmen. «Bereits heute bieten wir Praktika für Jugendliche an, die unter schwierigen Voraussetzungen ins Berufsleben starten», sagt der 39-Jährige.

**Bei diesem Ueli müsste Gotthelf seine Geschichte umschreiben**

Mit Hansueli und Ueli Eggimann an einem Tisch zu sitzen – dies ist alles andere als langweilig. «Iuuu» statt «Ja», «Henne guet» statt «rütdig guet». Beide bringen ihre Geschichte(n) mit. Hansueli, der ehemalige Spitzenleichtathlet, der in seiner Aktivzeit als Weitspringer zu den Top sieben des Landes gehörte und seine berufliche Laufbahn als Postbeamter antrat, in den Justiz- und Polizeidienst wechselte und seine Berufung als Institutionsleiter fand. Seine Zeit im Murhof war ursprünglich auf drei Jahre festgesetzt, deren fünf sind es geworden. Mit 69 geht er Ende März in Pension und bezeichnet die Zeit in St. Urban als die schönsten seines Lebens. Vertrauen und Wertschätzung habe er sowohl von seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, vom Gemeinderat

*Es ist eine Dankeskarte, die ich von Tochter und Sohn eines Ehepaars bekommen habe. Sie schrieben «Wir sind dankbar, dass unsere Eltern – glücklich und zufrieden – im Murhof ein neues Zuhause gefunden haben (...).»*

*Wer rauf geht, muss wieder runter. In diesem Sinne habe ich es immer vorgezogen, im Schatten der Palme zu liegen ...*

*Die Werte und die Perspektiven des Murhofs können es nicht sein ... also bleibt das Alter und das Schwyzerörgeli spielen. Letzteres werde ich beim einen oder anderen Besuch an meiner alten Wirkungsstätte aber sicher mit im Gepäck haben.*

*Immer wieder an sich selbst ... aber das gilt auch für mich!*

*Die Facetten des Lebens geniessen und dabei die Worte des spanischen Schriftstellers Miguel de Cervantes im Ohr behalten: «Der Weg ist immer besser als die schönste Herberge ...».*

Welches war Ihr schönstes Kompliment, das Sie im Zusammenhang mit Ihrer Arbeit im Murhof bislang erhalten haben?

Was bringt einen Heimleiter auf die Palme?

Was unterscheidet Hansueli und Ueli Eggimann am meisten voneinander?

Woran dürfte Ihr Gegenüber noch arbeiten?

Ihr nächstes grosses Ziel?

*Die Glückwünsche aus nah und fern, die ich nach meiner Ernennung zum Institutionsleiter erhalten habe. Besonders gefreut haben mich die schönen Reaktionen der Bewohnerinnen und Bewohner sowie derer Angehörigen.*

*Mir wird es leicht gemacht, den Bodenkontakt zu behalten: Für einen feinen Bio-Kokosdrink werde ich mich an Hämpu, unseren Küchenchef.*

*Hansueli hat sein grosses Potenzial in seiner Aufgabe als Institutionsleiter zur Blüte gebracht und war mir in so vielen Dingen ein grosses Vorbild. Die Werte und Visionen stehen unter demselben Stern, aber die Fussspur wird meine persönliche sein ...*

*Als Tireur (besondere Wurftechnik) bei unserem wöchentlichen Petanque Spiel hat Hansueli bestimmt noch Luft nach oben.*

*Die Turbulenzen und Herausforderungen der aktuellen Zeit meistern und die Realisierung der laufenden Projekte im Murhof weiterführen, hin zu dem, was werden will respektive werden soll.*

Pfaffnau als auch den Verwaltungsräten der Murhof AG gespürt. Mitunter, weil sie das gleiche Ziel verfolgten: Die Bewohnerinnen und Bewohner des Zentrums ins Zentrum zu stellen. «Daran wird sich mit der Pension von Hansueli nichts ändern», sagt Ueli Eggimann und fügt mit einem Lachen an:

«Das Erbe meines Vaters trete ich gerne an.» Ein Satz, der die beiden ins Diskutieren bringt. «Vieles hast du bereits selbst initiiert», sagt der Vater. «Äuä», bekommt er als Antwort. Doch vollends einig sind sich die beiden, was ihre bisherige Zusammenarbeit betrifft. Ueli war im Gegensatz zu seinem berühm-

ten Namensvater aus Gotthelfs Zeiten nie Knecht, sondern ein Gegenüber, mit dem sich «wertschätzend selbst divergente Meinungen diskutieren liessen und der seine Lebenserfahrung miteinbrachte», sagt Hansueli Eggimann und fügt an: «Ich habe wohl mehr von ihm als er von mir gelernt.» Eine Kochlehre

hatte Ueli Eggimann ursprünglich absolviert. Anschliessend reiste er nach Peru, verbrachte dort zwei Jahre als freiwilliger Helfer in einem Kinderheim. Zurück in der Schweiz, heuerte er beim ersten Schweizer Biosupermarkt «Vatter» in Bern an, war zuständig für den Einkauf. Doch sein Ziel war schon damals klar: Er wollte wie sein Vater in einer sozialen Einrichtung Akzente setzen. Ausbildungen standen an, diverse Einrichtungen und Institutionen begleiteten ihn auf seinen Lehrjahren. «Dass sich mein Traum nun in St. Urban erfüllt, freut mich extrem. Ich weiss ein tolles Team im Rücken.»

**Ueli packt an, Hansueli fliegt aus**

Hansueli und Ueli. Vater und Sohn. Vorgänger und Nachfolger. «Säuhäffeli, Säudeckeli?» Im Gegenteil, sagt der neue Heimleiter Ueli Eggimann. «Als ich in einem Teilpensum als Aktivierungstherapeut im Murhof anfang, musste ich noch gegen das Klischee ankämpfen, mich als Sohn des Institutionsleiters ins gemachte Nest setzen zu wollen.» Etwelche Unkenrufe habe es sicherlich gegeben. Zum Verstummen gebracht habe er sie «mit doppeltem Einsatz». Für die Erneuerung der Betriebsbewilligung, die Bio-Knospe-Zertifizierung oder beim Erarbeiten des Leitbildes und des Betriebskonzepts fungierte er als Projektleiter. Seit 2017 gehört er der erweiterten Institutionsleitung an, war neben seinem ursprünglichen Engagement als Bereichsleiter Aktivierung und Kultur für die Personal- und Organisationsentwicklung zuständig. Parallel absolvierte er die dreijährige Ausbildung zum Institutionsleiter. «Meine familiäre Verbandsleitung war beim Bewerbungsgespräch kein Thema mehr. Ich wurde an dem gemessen, was ich in den letzten Jahren geleistet habe», sagt Ueli Eggi-

«Das mir entgegengebrachte Vertrauen will ich rechtfertigen.»

**Ueli Eggimann,**  
neuer Heimleiter

mann und fügt im gleichen Atemzug an: «Das mir entgegengebrachte Vertrauen will ich rechtfertigen.» Am nötigen «Drive» fehle es ihm nicht. Das Murhof-Team, die Bewohnerinnen und Bewohner – sie seien zu seiner zweiten Familie geworden. Worte, die auch aus Hansuelis Mund stammen könnten. Ob es für ihn ein leichter Abgang wird? «Ja. Aber nur weil ich weiss, dass meine Leute in guten Händen sind.»

Am 1. Januar war Amtsübergabe. Am 31. März hat Hansueli Eggimann seinen «Letzten». Was er danach macht? «Ich bekämpfe meine Midlife-Krise, indem ich mich auf zu neuen Ufern mache», sagt der 69-Jährige und lacht. In Grosshöchstetten will er seine Wanderschuhe schnüren, von der eigenen Haustüre aus auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela pilgern – inspiriert von Ueli, der diese Strecke als Erster aus dem Hause Eggimann vor Jahren unter die Füsse nahm. Vater und Sohn. Der eine geht, der andere ist angekommen. Über den Weg werden sie sich aber auch in Zukunft ganz bestimmt laufen.